

## **Erfahrungsbericht**

Zu einem vom PROMOS-Stipendienprogramm geförderten Auslandsaufenthalt in Sydney, Australien

von Luise Traxel

Der von mir im Folgenden geschilderte Auslandsaufenthalt bezieht sich auf ein Auslandssemester an der University of Technology in Sydney, Australien von Juli 2017 bis Januar 2018. In diesem Erfahrungsbericht werde ich auf meine Bewerbung, meine Unterkunft, mein Studium an der UTS und meinem Alltag und Freizeit eingehen.

### **Vorbereitung auf das Auslandssemester**

Mein Name ist Luise Traxel, ich bin 24 Jahre alt und studiere Lehramt im Masterstudiengang an der Universität zu Köln. Meine Fächer sind Sozialwissenschaften und Englisch und ich befinde mich im letzten Drittel meines Masters. Im Rahmen des Englischstudiums ist es vonnöten, einen obligatorischen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, der in einem englischsprachigen Land abgelegt wird. Da ich mir meinen ersten Auslandsaufenthalt in Barcelona in meinem Bachelor nicht anrechnen lassen konnte, habe ich mich im Sommer 2017 nach verschiedenen Programmen erkundigt, die mir die Möglichkeit geben würden, an eine Universität in ein englischsprachiges Land zu gehen. Nach einiger Überlegung habe ich mich dazu entschlossen, mich für einen Austauschstudienplatz an einer Universität in Australien durch die Abteilung der Internationalen Mobilität der Universität zu Köln zu bewerben. Dies hat den großen Vorteil, dass die hohen Studiengebühren wegfallen, da die Partneruniversitäten diese im Zuge des Austauschprogrammes erlassen. Die Zusammenstellung der Bewerbungsunterlagen benötigt Zeit und Mühe. Dokumente wie der Lebenslauf, Transcript of Records und Kopien von Hochschulzeugnissen lassen sich recht einfach besorgen. Die Gutachten von Hochschullehrern müssen jedoch vorzeitig eingeplant werden. Darum habe ich mich schon im Sommersemester gekümmert, obwohl die Abgabefrist erst im Herbst war. Für das Motivationsschreiben habe ich in den Herbstferien eine gesamte Woche gebraucht. In diesem habe ich ausführlich beschrieben, inwiefern alle drei von mir ausgewählten und priorisierten Universitäten in Australien zu meinem Studienplan passen und wieso sie mich persönlich überzeugen. Wichtig war vor allem die akademische Begründung. Für den Nachweis der Sprachkenntnisse hatte ich das Glück, dass das International Office für diese Bewerbung nicht einen teuren TOEFL-Test anforderte, sondern der interne Sprachtest des Sprachlabores der Universität zu Köln ausreichte. Hierbei ist zu beachten, dass es nur wenige Termine zu Ablegung des Tests gibt, für die man sich so schnell wie möglich anmelden sollte. Insgesamt sollte man für die Bewerbung mindestens drei Monate Vorbereitungszeit einplanen, damit man nicht unglücklicherweise ein Dokument zu spät einreicht. Die Bewerbung für das PROMOS-Stipendium war relativ angenehm, da beispielsweise die Gutachten der Dozenten netterweise intern weitergegeben wurden, sodass ich diese nicht noch einmal einfordern musste. Für das Motivationsschreiben habe ich mir einige Tage Zeit

genommen. Die Kommunikation mit den Verantwortlichen und der Ablauf der Geldüberweisung verlief einwandfrei. Ich hatte insgesamt das Gefühl, dass ich verlässliche und gut organisierte Ansprechpartner im International Office hatte.

### **Unterkunft**

Nach der Rückmeldung, dass ich den Studienplatz an der University of Sydney bekommen hatte, gab es ein Informationsgespräch mit Frau Schwarz, bei der uns wichtige Tipps und Anleitungen zur weiteren Vorgehensweise gegeben wurden. Unter anderem wurde uns auch der Bewerbungsablauf für die studentischen Wohnheime der UTS erklärt. Natürlich gibt es auch die Option, sich privat und auf eigene Faust eine Unterkunft zu suchen. Jedoch würde ich für ein Semester ein Studentenwohnheim empfehlen. Erstens weil die Suche in der ersten Woche, in der auch zumindest im Wintersemester schon Orientierungskurse stattfinden, sehr stressig ist. Zweitens, weil der Wohnungsmarkt in Sydney sehr unübersichtlich ist und bezahlbare Varianten oft bedeuten, dass man sich ein Zimmer mit einer fremden Person teilen muss. Und drittens, weil das richtige Studentenleben in den Wohnheimen stattfindet. Die Bewerbung lief online und ohne Schwierigkeiten ab. Man muss sich vorher online über die verschiedenen Wohnheime auf der Seite der UTS oder Youtube-Videos oder Foren informieren. Je größer die Wohnheime, desto bessere Chancen hat man einen Platz zu bekommen. Ich habe den Fehler gemacht, mich mit höchster Priorität auf Geegal und Bulga zu bewerben, welche beides kleinere Wohnheime sind. Nach einigen Wochen sollten die Wohnheimplätze bekannt gegeben werden. Da ich in Kontakt mit anderen Studenten stand, die ebenfalls das Semester an der UTS verbringen sollten, wusste ich, dass drei von fünf ihre Plätze mitgeteilt bekommen hatten. Mir und einer weiteren Kommilitonin wurde jedoch gesagt, dass wir noch abwarten sollten. Einige Woche später kam dann im Frühling 2017 der Bescheid, dass uns unsere Prioritäten nicht gegeben werden könnten, und uns ein im Vergleich teuerstes Einzelapartment im größten und neuesten Wohnheim angeboten werden konnte. Nach einiger Überlegung habe ich es mit knirschenden Zähnen angenommen. Die sogenannten studios in Yura Mudang sind moderne, saubere und funktionale Räume mit einer Kochnische (ohne Ofen) und einem kleinen Bad, die alles enthalten was man braucht. Ich war anfangs mit der Einzelzimmersituation nicht zufrieden, da die 6er Apartments im selbigen Wohnheim mehr Komfort und Geselligkeit bieten. Jedoch habe ich auch so schnell gute Freunde gefunden, man muss sich nur mehr Mühe geben und keine Scheu haben, sich woanders einzuladen. Insgesamt ist Yura Mudang ein tolles Wohnheim, in dem sehr viele Internationals wohnen. Es ist ein Hochhauskomplex mit 21 Stockwerken, 2 davon nur zum Entertainment und einer tollen Dachterrasse, auf der jeden Abend kleine Partys stattfinden. Es liegt direkt auf dem Campus und in nächster Nähe zur Central Station, was sich immer wieder als unschlagbaren Vorteil erwiesen hat. Die anderen Wohnheime sind allerdings auch nicht sehr weit weg. Yura Mudang war das perfekte Wohnheim für ein Auslandssemester, es wurde auch als das „Partywohnheim“ bezeichnet, und viele Aktionen und Partys die von der UTS organisiert wurden, fanden dort statt. Man muss sich allerdings auch bewusst sein, dass es strenge Sicherheitsregeln gibt, sowie hohe Strafzahlungen bei Nichtbeachten selbiger. Eine Regel beispielsweise besagt, dass man

Gäste nicht länger als 5 Tage am Stück und 15 Tage insgesamt im Semester beherbergen darf. Insgesamt würde ich aber jedem International das Leben in Yura Mudang empfehlen.

### **Studium an der Gasthochschule**

Da ich Lehramt studiere, eröffnete sich mir schon während meiner Bewerbung das Problem, dass die UTS Lehramt und die zugehörigen Fächer trennt. Das bedeutet, dass in Australien generell Lehramt individuell studiert wird, nicht die Fächer getrennt und dazu noch das Fach Bildungswissenschaften. An der UTS hatte dies zur Folge, dass wenn man Lehramtsseminare ablegen wollte, man keine anderen Kurse aus anderen Studiengängen ablegen kann. Ich musste mich also entscheiden, ob ich nur Lehramtsseminare mache, oder Englisch-, Wirtschafts- und Politikurse. Ich habe mich gegen die Lehramtsseminare entschieden, da diese einen anderen Semesterplan haben als normale. Dies ist eine wichtige Information für diejenigen, die sich dafür entscheiden, bildungswissenschaftliche Kurse an der UTS abzulegen. Lehrämter haben zu Beginn des Semesters keine Uni, sondern praktische Zeit, die Internationals in der Regel nicht ablegen. Man hat also zu Beginn des Wintersemesters im August einige Wochen nichts zu tun, die man natürlich mit Reisen verbringen könnte. Jedoch hat man dafür länger Uni bis in den November hinein. Also habe ich zwei Politikurse gewählt, sowie einen Spanischkurs, da die UTS mir nicht für alle von mir angefragten Kurse die notwendigen akademischen Voraussetzungen gebilligt hat. Dies wage ich jedoch zu bezweifeln, angesichts des zwar anregend gestalteten, jedoch eher niedrigen Niveaus der von mir besuchten Kurse. Das Niveau der Seminare unterscheidet sich je nach Studiengang und Semesters, jedoch wirkt die Art der Lehre verglichen mit selbigen der Universität zu Köln leichter. Dies liegt daran, dass die UTS einen für den angloamerikanischen Raum typischen anderen Lehransatz folgt. Die Seminare werden sehr studentenfreundlich gestaltet, die Kommunikation zwischen Dozenten und Studenten ist sehr eng. Beispielweise wird es als ganz normal empfunden und teilweise auch erwartet, dass die Studenten individuell in die Sprechstunde der Dozenten kommen und über Essays bzw. Thesenpapiere gesprochen wird. Dies war ich nicht von der Universität zu Köln gewohnt, an der ich sogar für meine Bachelorarbeit nur einmal in der Sprechstunde meiner Professorin war. Die Betreuung und Unterstützung der UTS ist nicht nur in den Seminaren und Vorlesungen erstklassig. Es gibt unendliche Beratungsangebote für etwa Lernstörungen, Karriereberatungen, psychische Beratung, einen Campusarzt, organisatorische Hilfeleistungen und viele Freizeitangebote wie Barbecues oder Kennenlernetreffen. In den Seminaren gibt es nicht eine große Prüfung gegen Ende des Semesters, sondern diverse Arten der Lernüberprüfung während des Semesters. Dies hat den Vorteil, dass die Note nicht von einer Prüfung abhängt und man den Stoff schon während des Semesters wiederholt.

### **Alltag und Freizeit**

Es ist eher unüblich, mehr als vier Kurse im Semester zu belegen, da diese oft zwei Mal in der Woche stattfinden und man oft Seminare vorbereiten und kleinere assessments abgeben muss. Außerdem haben alle lokalen Studenten und viele internationale einen Nebenjob, ohne den sich das Leben in Sydney nicht

für längere Zeit finanzieren lässt. Ich hatte mich jedoch dagegen entschieden, da ich so viele Ausflüge und Reisen wie möglich machen wollte. Außerdem hatte ich für dieses Auslandssemester gespart, sodass ich es mir leisten konnte für die vier Monate, die ich insgesamt in Sydney verbracht habe, nicht zu arbeiten. Insgesamt ist das Leben in Australien sehr teuer, die Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit der Schweiz. Ich habe viel selbst gekocht und bin selten essen gegangen außer zum Brunchen (die Brunchkultur in Sydney und Melbourne ist einmalig), habe im Vergleich zu anderen nicht viel ausgegeben für Alkohol und Partys aber auch nicht gespart an kleinen Dingen wie Kaffee oder Snacks unterwegs. Trotzdem kommt man nur die Freizeitaktivitäten und Essen im Monat auf mindestens 500-700 Dollar, wenn man Kurztrips oder Reisen einberechnet deutlich mehr. Insgesamt habe ich inklusive Miete für exakt 6 Monate in Australien wohl etwa 10.000 Euro ausgegeben, wobei das PROMOS-Stipendium natürlich eine sehr willkommene und gut angelegte Hilfe war. Jedoch finanziert das Stipendium nur die von der Gastuniversität bescheinigte Zeit an der Uni, was bei mir drei Monate waren, sowie eine Reisekostenpauschale, die in meinem Falle meine Flugkosten perfekt abgedeckt hat. Sydney bietet tolle Freizeitgestaltungsmöglichkeiten. Am naheliegendsten sind die wunderschönen Strände, wie zum Beispiel der berühmte Bondi Beach an der Ostküste der Stadt oder die weniger vollen nördlichen Strände wie Manly. Australier sind unglaublich gerne draußen unterwegs, es gibt tolle Küstenwanderungen oder Nationalparks rund um Sydney, die sich ab Ende September in sommerlichen Temperaturen und Sonnenschein ablegen lassen.

### **Tipps für künftige Studierende**

- 1) In Sydney kostet der Nahverkehr relativ viel, es gibt keine Vergünstigungen für internationale Studenten. Deshalb fangt so früh wie möglich an die Sonntage zu nutzen, an diesen kostet der gesamte Tag im großen Umfeld Sydney nur 2,50 \$, inklusive Fähren. Fahrt nach Manly, Bondi, Palm Beach, Royal National Park, und in die Blue Mountains.
- 2) Australien ist nicht so heiß wie alle immer sagen! Wenn ihr im Wintersemester anfangt, bringt eine wärmere Jacke, Schal und Mütze mit. Es ist kalt im August und auch noch im September. Auch während es Reisens wird es oft noch kalt abends und in der Nacht.
- 3) Das Nachtleben in Sydney spielt sich entweder im Central Business District ab, in denen es die großen Clubs gibt oder in kleineren pubs in Vierteln wie Newtown oder Kings Cross. Im CBD gibt es eine Lockout-Law, das heißt ihr kommt in keinen Club mehr rein nach 1:30 nachts. Deshalb gehen die Australier schon früh los, gegen 10 oder 11 Uhr abends.
- 4) Nutzt die tollen Angebote der UTS! Vor allem zu Beginn des Semesters gibt es viele Events bei denen man nette Leute trifft. Besucht so viele wie möglich.
- 5) Sucht euch internationale Freunde. So nett die Leute aus eurer Uni bzw. eurem Land auch sind, ihr habt mehr davon, wenn ihr euch Freunde sucht, mit denen ihr Englisch sprechen könnt.
- 6) Bewerbt euch bei den größeren Wohnheimen wie Gumal oder Yura Mudang. Dort habt ihr bessere Chancen, ein 6er oder 8er Apartment zu bekommen, die günstiger sind als Einzelapartments.

- 7) Zum Schluss: Genießt das unglaublich tolle Wetter, die Freundlichkeit und Offenheit der Australier und die vielen Begegnungen mit Leuten aus anderen Kulturen.

### **Fazit**

Für mich war das Auslandssemester an der UTS eine der tollsten Erfahrungen meines Lebens. Ich bin den Mitarbeitern des International Office, dem Deutschen Akademischen Auslandsdienst, den Betreuern meines PROMOS-Stipendiums und der Universität zu Köln und University of Sydney generell sehr dankbar, dass sie mir diese einmalige Möglichkeit beschert haben. Ich habe unglaublich tolle Orte gesehen und Freunde fürs Leben gefunden. Es hat meinen Horizont erweitert und lässt mich insgesamt globaler und internationaler denken. Für meine akademische und berufliche Laufbahn war dieses Auslandssemester eine große Unterstützung.